

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877

140 (1.12.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-419253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-419253)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postausschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoucen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S., Annoncen

Nachrichten

wirden auch angenommen von den Herren: Bismarck u. Winter in Oldenburg, E. Schlott in Bremen, Haafenstein und Bogler in Bremen und Hamburg, J. Nothbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Danne & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Infections-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

No. 140.

Sonnabend, den 1. December

1877.

Bürgerkrieg oder Staatsstreich?

Für uns Deutsche ist genügende Ursache vorhanden, die Vorgänge in Paris mit der größten Aufmerksamkeit zu verfolgen. Denn wie der Arzt jedes Symptom beim Kranken beobachtet, welches die herannahende Krise anzeigt, wie er nach seinen Beobachtungen genau seine Kur einrichtet, so haben auch wir Veranlassung, diejenige politische Erscheinung möglichst eingehend zu studiren, welche sich der Gesundheit unserer Erwerbsverhältnisse hartnäckig widersetzen, und als solche Erscheinungen haben wir wiederholt den orientalischen Krieg, die französische Krise und die römischen Intriguen bezeichnet.

Die französische Krise ist gegenwärtig für uns von den drei genannten Uebeln in so fern die des Beobachtens wertheste, als sich allem Anschein nach hier am Ersten die Entscheidung zum Besseren oder Schlechteren zeigt. Die Dinge in Paris und Versailles spizen sich in einer Weise zu, die einen Bruch in aller nächster Zeit als unausbleiblich scheinen lassen und die uns dabei in erster Linie interessirende Frage wird dann sein, was aus dem Ruin der französischen Staatsverhältnisse entstehen wird.

Das Ministerium Broglie-Fourtau ist endlich vom Schauplatz seiner glorreichen Thaten abgetreten. Mac Mahon war nicht in der Lage, dieses Cabinet vom 16. Mai, das sich zum Werkzeug elender Intriguen gemacht hatte, zu halten. Dieses Ministerium hat den großen französischen Conflict herausbeschworen, dessen Ausgang heute noch gar nicht abzusehen ist, der aber nach den jetzt vorliegenden Anzeichen nur zwei Eventualitäten bietet, entweder einen neuen Bürgerkrieg in Paris und im Verfolge dessen ein radikales Regiment oder aber den Staatsstreich, dessen Frucht dem vierten Napoleon in den Schooß fällt.

Mac Mahon, der die Souveränität der Deputirtenkammer nicht anerkennen will, übersteht dabei vollständig, daß er selber von dieser Körperschaft gewählt wurde, daß er nur von ihr seine Vollmacht hat. Wie unsicher er sich übrigens fühlt, geht aus der Wahl eines neuen Ministeriums hervor. Wenn der Mann vom 16. Mai im Recht war, durfte er seine Werkzeuge nicht fallen lassen — wor er aber im Unrecht, wie er dies durch die Entlassung seiner Gehilfen indirect zugestht, dann mußte auch er den Platz räumen, dem Lande sein Selbstbestimmungsrecht und seine Ruhe, die die Ruhe Europas ist, wiedergeben.

Jetzt stellt er neue Figuren auf die Scene, ein sogenanntes

Geschäftsministerium, von welchem aber die Kammer absolut nichts wissen will; denn diese hat folgende motivirte Tagesordnung angenommen: „Da das Ministerium die Verneinung der nationalen und parlamentarischen Rechte, und da es außerdem nur geeignet ist, die Krisis zu verschärfen, welche seit dem 16. Mai auf dem Lande lastet, so erklärt die Kammer, daß es mit diesem Ministerium nicht in Beziehung zu treten gewillt ist!“

Damit ist das Tafeltuch zwischen der Regierung und der Volksvertretung ein für allemal entzweigeknickt. Die Linke verlangt den Rücktritt des Ministeriums und die Einsetzung eines solchen von Männern ihrer Partei.

Die oben citirte Tagesordnung trifft aber nicht allein das Ministerium, sondern sie richtet sich gegen den Marschall selbst, denn er ist es, dem das neue Cabinet seinen Ursprung verdankt. Er ist es also auch, der nach der Tagesordnung die Rechte der Nation und der Volksvertretung verletzt hat. Dieser Beschluß bedeutet mithin die offene Kriegserklärung des Parlaments an den Marschall.

Mac Mahon wird nicht nachgeben, sein neues Cabinet nicht entlassen; die französischen Journale sprechen von einer abermaligen Auflösung der Kammer. Es ist wahrscheinlich, daß auch diesmal wieder der Senat zu diesem Schritte seine Zustimmung giebt; aber die Linke hat eine abermalige Auflösung als Verfassungswidrig erklärt und beschloffen, nur der Gewalt zu weichen.

Der andere gesetzliche Weg ist die Entlassung des Ministeriums und die Zusammenberufung des Congresses beider Kammern. Ihm redet das Hauptorgan der Majorität, die „Republique française“, mit fortgesetzter Entschiedenheit das Wort. Wie die Dinge im Augenblick liegen, ist es mehr als unwahrscheinlich, daß der Marschall diesen Weg betreten sollte. Er wird nach der Tagesordnung vom Sonnabend ohne Zweifel finden, daß sich das ganze gehässige Ansehen des Conflictes auf die Republikaner abwälzen lasse und darin den lang ersehnten Anlaß erblicken, zum Aeußersten zu greifen.

Sollte aber andererseits der Senat seine Zustimmung zu einer abermaligen Kammerauflösung verweigern, dann tritt der Fall des Gesetzes vom 15. Februar 1872 ein, nach dem bei einer gesetzwidrigen Auflösung des Parlaments die Generalräthe kraft eigenen Rechts sich sofort zu versammeln und die Ordnung aufrecht zu erhalten haben. Bewilligt der Senat aber die Auf-

Politische Gegensätze.

Ein Zeitbild aus der Geschichte der letzten Jahrzehnte Deutschlands

von
Karl von Kessel.
(7. Fortsetzung.)

„Genug!“ rief Herr von Steinau, seines Zornes nicht mehr mächtig, „das ist die Sprache eines Unwürdigen!“

„Aber mein Vater!“

„Genug! Kutischer fahre zu!“

Fort rollte der Wagen und der Referendar blieb einen Augenblick mit gestarrtem Kopfe wie festgebaut stehen. Dann wendete er sich langsam um und schritt dem Tische zu, wo sich Sander mit den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft befand.

„Die Sachen sind nunmehr so weit gediehen,“ bemerkte der junge Mann, „daß wir uns unbedingt nochmals klar gegen einander aussprechen müssen. Ich kenne meinen Vater und weiß, daß nur außergewöhnliche Ereignisse vermögend sein werden, eine Aenderung seiner vorgefaßten Meinung zu bewirken und ihn zur Veröhnung zu stimmen. Für jetzt aber ist hierzu auch nicht die mindeste Aussicht vorhanden. Lassen Sie uns daher nochmals prüfen und erwägen. — Ist das Band, welches uns gemeinsam

verbindet so fest, daß es unter keinen Umständen gelockert werden kann?“

„Sprechen Sie, Fräulein Hedwig,“ sagte der Doctor, diese in einer Weise anblickend, welche das volle Vertrauen seines Herzens ausdrückte. —

„Nun, darüber kann ja kein Zweifel herrschen,“ sagte die junge Dame, indem sie mit dem Ausdruck des vollsten Vertrauens Sander ihre Hand entgegenstreckte, „wie es auch kommen mag, unter allen Menschenfällen wird meine Gesinnung zu Ihnen dieselbe bleiben.“

„Dank, innigen Dank für diese Worte,“ rief der Doctor freudig erregt; „ich kenne Ihr Herz und weiß, daß dasselbe keines Wankelmuths fähig ist.“

„Und was sagen Sie?“ fragte der Referendar, sich an Amalie wendend. —

„Ich sage, daß auch ich fest entschlossen bin, in der Treue und Liebe gegen Hedwig nicht zurückzustehen,“ lautete die warme Erwiderung. „Prüfungen veredeln und wahre Liebe kann im Kampfe mit dem Geschick nur an Stärke gewinnen.“

(Fortsetzung folgt.)



lösung, so ist die letztere gesetzlich nicht ansechtbar, und der republikanischen Partei bleibt dann nichts weiter übrig, als diesem Reichsootium — mit offener Gewalt zu begegnen.

Die nächsten Tage schon müssen die Entscheidung bringen. Aber diese Entscheidung kann jetzt kaum noch anders, als durch die Gewalt erfolgen. Gewalt und immer nur Gewalt entscheidet in dem Lande, das sich einbilzt, das civilisirteste der Welt zu sein und das uns das Beispiel zeigt, wie selbst in einem so hoch-civilisirten Lande die Ordnung ohne Autorität nicht bestehen kann.

Kundschau.

* Berlin, 29. Nov. Bezüglich der Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich wegen des Handelsvertrages wurden in der Bundesrathssitzung vom 28. November — wie officiös verlautet — „erfreuliche Mittheilungen“ gemacht. In parlamentarischen Kreisen heißt es, es sei ein ganz neuer Vertrag dem Abschluß nahe, und aus Wien wird andeutungsweise ebenfalls von einem Uebereinkommen berichtet, welches zunächst nur die Sicherung des Grenzverkehrs sowie die fortdauernde Begünstigung der beiderseitigen Handelsverbindungen festsetzen soll.

* In den Ausschüssen des Bundesrathes wird man sich zunächst mit der Novelle über den Unterstützungswohnsitz beschäftigen; dagegen hört man noch nichts davon, daß auch die beiden Entwürfe über das Apothekergesetz zur Berathung gezogen werden. Die Verzögerung dieser Angelegenheit hat zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß dieselbe abermals in weite Ferne gerückt sei. Wie jedoch versichert wird, ist diese Angabe durchaus unbegründet und nach wie vor die Absicht vorhanden, die Angelegenheit im Laufe der bevorstehenden Reichstagsession zum Austrag zu bringen.

* In der bayerischen Abgeordnetenversammlung wurden bei Berathung der Petitionen gegen die Wanderlager und den Hausirhandel die Resolutionen des Ausschusses: die Wanderlager und den Hausirhandel durch Besteuerung möglichst erschweren und den Bundesrath zu ersuchen, auf die Erschwerung der Wanderlager hinzuwirken, nach lebhafter Debatte angenommen.

* Nach der „Schwedisch-Norwegischen Correspondenz“ sind die Verhandlungen zwischen Deutschland und Schweden-Norwegen über einen Auslieferungsvertrag so weit vorgerückt, daß eine Conventioin wahrscheinlich noch Ende dieses Jahres abgeschlossen werden kann.

* Wien, 29. Nov. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Cattaro: Eine vor Antivari gestern Mittag eingetroffene, aus zwei Panzerschiffen bestehende türkische Escadre beschieß das von den Montenegroinern besetzte Fort Bobivica, welches das türkische Feuer erwidert.

* Petersburg, 28. Nov. Officiell aus Bogot: Die Türken griffen am 26. d. mit großen Streitkräften die russischen besetzten Stellungen bei Trestenik und Metscha an. Dieselben wurden nach sechsständigem heißen Kampfe durch das 12. Corps unter dem Großfürsten Wladimir zurückgeschlagen und bis zum Eintritt der Dunkelheit verfolgt. Die Türken, welche sehr hartnäckig angriffen, näherten sich den Batterien bis auf 100 Schritt und hatten in Folge dessen große Verluste.

* Officielles Telegramm aus Bogot vom 27. d. Am 26. c. rückten die Türken gegen Polomarya vor, zogen sich aber, als unser kleines, diesen Punkt besetzt haltendes Detachement die Offensive ergriff, wieder hinter den Kom zurück, ohne einen Kampf anzunehmen. — Am nämlichen Tage gegen Mittag, ging ein aus Theilen aller Waffengattungen bestehendes türkisches Detachement gegen Razelewo vor, zog sich aber, nachdem einige Schüsse gewechselt worden, wieder zurück. Bei diesem Gefechte wurden die Türken unsererseits von einer Division des Ataman'schen Regiments und von einer Division des Ingu'schen Regiments angegriffen. Der Kaiser hat dem Großfürsten Wladimir den Georgsorden 3. Classe verliehen.

* Petersburg, 29. November. Die von Paris verbreitete Nachricht, nach dem Falle Plewnas werde ein Waffenstillstand geschlossen, wird von der „Agence russe“ als unrichtig erklärt. Von russischer Seite sei kein Waffenstillstand zu der gedachten Zeit beabsichtigt.

* Bukarest, 29. Nov. Ein Telegramm des Journals „Romanuel“ meldet einen neuen von den Russen bei Rasgrab erfochtenen Sieg. — Nicopolis und Rahova sollen durch rumänische Truppen besetzt werden. Die Ernennungen von Civilbeamten für diese beiden Orte sollen demnächst erfolgen.

* Konstantinopel, 29. Nov. Die Journale veröffentlichen eine von der Pforte an die Bulgaren erlassene Proclamation, worin dieselben an die ihnen früher gewährte Amnestie erinnert und aufgefordert werden, in ihre Heimath zurückzukehren.

Locales und Provinzielles.

§ **Glückth.** 30. Nov. Bei der heute Nachmittag stattgehabten Ergänzungswahl zum Stadtrath wurden 73 Stimmzettel abgegeben, davon haben die meisten Stimmen erhalten die Herren: J. D. Borgstede 73, G. Wempe 66, Ad. Schiff 63, C. Paulsen 42, St. Husted 73, H. Weinberg 51, somit sind die ausgeschiedenen Stadtrathsmitglieder sämmtlich wiedergewählt. Außerdem haben noch Stimmen erhalten die Herren: Claus Husted 35, S. G. Lubinus 7, Nicol. Wessels 7, J. Penkensieken 8, G. Deermann 2, L. Grefe 9, Schliemann 1, G. Volte 1 und G. Willers 1.

§ Das gestrige Concert der Capelle des Schleswischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 9 im Saale der Frau Gemeiner war von ca. 130 Personen besucht. Ueber die Leistungen der Capelle können wir nur lobenswerthes berichten und darf Herr Capellmeister Ziems, wenn er nach Neujahr ein Abonnement auf 2 oder 3 Concerte eröffnet, sicher auf eine zahlreiche Theilnahme rechnen.

* **Brake.** Seit einigen Tagen füllt sich unser Hafen mit einer Menge von kleinen Fahrzeugen, die hier überwintern wollen. Es sind, schreibt der G., meist Schiffe, welche nur auf europäischen Gewässern und namentlich in der Nord- und Ostsee fahren. Wind, Wetter und Eisgang hindern sie, auch im Winter ihre Reisen fortzusetzen, und da die Frachten augenblicklich recht spärlich und schlecht sind, halten die Herren Rheder es für rathsam, ihre Schiffe in einen schützenden Hafen zu legen und die Mannschaft zu entlassen, welche größtentheils in die Heimath reist, um die Wintermonate im Kreise der Familie zu verbringen. Einige größere Seeschiffe, die hier liegen und meist nach überseeischen Plätzen befrachtet sind, beeilen sich fertig zu werden, um noch vor Eintritt des Winters in den Ocean zu gelangen, denn später könnte Eisgang sie am Auslaufen hindern. Die in letzter Zeit eingelaufenen Schiffe brachten meist Holz, nur 2 Dampfer, „Möve“ und „Condor“ waren mit Roggen beladen und kamen von Rußland; dort muß also trotz des russisch-türkischen Krieges kein Mangel an Getreide sein.

* Wie man aus **Nordenhamm** schreibt, ist daselbst vor Kurzem ein Handelsverein gegründet, welcher den Zweck verfolgt, die Handels- und Gewerbe-, sowie auch die Gemeindeinteressen zu fördern. Der Verein hält seine regelmäßigen Versammlungen an jedem letzten Sonnabend im Monate ab.

* **Schortens.** Die bösen Krankheiten unter den Kindern, Diphtheritis und Halskroup, grassiren zur Zeit auch in unserer Gemeinde.

* **Varel.** Die Preise für Fettschweine sind im rapiden Abnehmen begriffen. Vor ganz kurzer Zeit wurden noch für 100 Pfd. 66—68 Mk. bewilligt, während jetzt für 48—50 Mk. sich keine Käufer finden.

* **Zwischenahn.** Bei dem orkanähnlichen Sturm vor einigen Tagen ist von der Elmendorfer Mühle ein Flügel abgerissen und das Dach eines Nebengebäudes erheblich beschädigt worden. Man glaubt, daß der Müller die Mühle wohl zu stark hat laufen lassen.

* **Behta.** 23. Novbr. Gestern Abend eben nach 5 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein Gewitter, begleitet von Regen. Einige so heftige Schläge erdröhnten, wie man sie zu hören nur zur Sommerzeit gewohnt ist.

Bermischtes.

— Bremen. Eine neue „Sorte“ von Auswanderern, die man bisher nicht kannte, sind die Bulgaren und Serben, die in letzter Zeit in Trupps in Hamburg eintreffen, um jenseits des Oceans eine bessere Heimath aufzusuchen. Die Leute befinden sich meistens in pekuniär guter Verfassung. Nicht minder bilden die Russen aber noch immer den wesentlichsten Theil der an sich jetzt geringen Auswanderung.

— Bremerhaven. Der Schifferverein „Weser“ beschäftigt sich in seiner am Dienstag Abend stattgehabten Sitzung mit der Frage der Errichtung einer Navigationschule an der Weser event. ob solche besser in Grohn oder in Geestemünde zu errichten sei. Die von 16 Fachleuten besuchte Versammlung erklärte einstimmig, daß Geestemünde als der geeigneteste Platz zur Errichtung einer preussischen Navigationschule an der Weser zu betrachten sei.

— Emden. Aus einem Garten zu Groothufen sind uns gestern reife Himberen eingesandt. Von Eilsun erhielten wir einen in einem dortigen Garten gewachsenen Radie, der incl. frisches Laub 640 Gramm wog.

— Bünde, 20. Novbr. Eine sonderbare Manier, einen Spigbuben zu kennzeichnen, erzählt man den „D. Anz.“ von hier. Auf dem Wege zwischen hier und Herford, in der Nähe von Enger, wird ein Schlachter vor vier Strolchen angehalten und

aufgefordert, sein Geld herauszugeben. In seiner Bestürzung, wohl einsehend, daß er den vier Kerlen nicht gewachsen sei, zieht der Angefallene seine Börse mit ca. 80 Mark und übergibt sie den Räubern, welche ihn dann auch unbehindert ziehen lassen. Als der Schlachter aber etwa 100 Schritt weit gegangen ist, ärgert er sich doch, sein Geld so leicht herausgegeben zu haben. Entschlossen kehrt er wieder um, zieht sein Messer, schleicht den Strolchen nach und schneidet dem, der ihm das Geld abgenommen, ein Ohr ab, entflieht damit und übergibt es im nächsten Orte dem Gensdarmen. Dieser macht sich sofort auf den Weg, trifft auch bald in einem Wirthshause die vier Gesellen, deren einer mit verbundenem Kopfe dasitz und über Zahnweg klagt. Der Gensdarm nimmt ihn aber das Tuch ab und siehe da, das in seinen Händen befindliche Ohr paßt genau an das Haupt des Räubers, dem ein Ohr fehlt. Selbstverständlich wurden alle vier arretirt, aber dem Schlachter dürfte seine Ohrenoperation doch auch schlecht bekommen.

— **Berlin**, 27. Nov. Am gestrigen Tage und in letzter Nacht ist die Weser derartig angeschwollen, daß Fuhrwerke bei

Nebbernhude schon nicht mehr mit der Fähre befördert werden können, auch bei Ritzenbergen ist es schon mit vielen Schwierigkeiten verknüpft und wird diese Ueberfahrt durch ein weiteres Steigen des Stromes bald für Fuhrwerke nicht mehr passierbar sein.

— **London**, 27. Nov. Der in der Nacht auf Sonntag herrschende Sturm hat viele Unglücksfälle veranlaßt. Soviel man bis jetzt weiß, sind 8—10 Personen um's Leben gekommen, 28 Schiffe gestrandet, von denen 7 in Stücke geschlagen sind, 5 entmastet, 10 in Collision gewesen, ferner haben 14 schwere Havarien erlitten, 41 Segel oder Böte zc. verloren. In Dover war es am Sonnabend um sieben Uhr Abends lebensgefährlich auf der Straße zu sein, und das Meer war völlig unahbar. Riesige Steine wurden von den Wogen über den Damm geschleudert.

— „Schön, daß Sie kommen,“ rief ein General einem eintretenden Officier zu; „ich habe vorige Nacht im Traum mit Ihnen gesprochen.“ — „Ich muß sehr um Verzeihung bitten, Excellenz,“ sagte der Andere, „aber ich habe wirklich Nichts gehört.“

Todes-Anzeige.

(Statt Anzeigen.)

Elsfleth. Am 27. Nov. starb im Hospital zu Oldenburg mein lieber Mann

Gilert Hinrich Springer, im Alter von 32 Jahren. Theilnehmenden bringen diese Trauerkunde zur Anzeige.

Wwe. Springer, geb. Bloch, und Geschwister des Verstorbenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Dec., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause in der alten Straße aus statt.

Traubenbrustsyrup mit Fenchelhonig,

bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flaschen à M. 1,— und M. 1.50.

Wwe. G. Maës.

Beste deutsche Haushaltungs-Kohlen,

billigstes Feuerungsmaterial, empfehle frei in's Haus à 1 Mt. 10 Pf. pro Centner, bei Abnahme von 1000 Kilo à 1 Mt. pro Centner.

J. G. Borgstede Sohn.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

sind sowohl naturel genommen als Abends und Morgens in heißer Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglicher Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen à 50 Pfg., vorrätzig in Elsfleth bei **G. v. Hütchler**; in Berne bei **S. Griepentkerl**; in Brake bei **Frl. Anna Vied.**

Prof. Dr. Schäfer's

Universalthee gegen **Gicht, Hämorrhoiden** und **Magenkrämpfe**

verordnet

Dr. med. Müller,
Frankfurt a. M.,
Friedenstraße 5,
Aueprospect 10 Pf.

Häcksel-Maschinen

neuester Construction, sehr leicht gehend, verstellbar auf 5 Längen, schneiden bei Handbetrieb circa 300 Kilo Häcksel pro Stunde, empfehlen zu den billigsten Preisen franco Bahnfracht unter Garantie und Probezeit.

Solide Agenten erwünscht, woselbst wir noch nicht vertreten sind.
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Magen- und Darmleiden

oder **chronische Verschleimung der Verdauungsorgane** und deren so **zahlreichen Neben- und Folgeleiden** werden mit bestem Erfolge **gründlich** geheilt. Kranke dieser Art wollen **nur** so viel Vertrauen fassen und alles Nähere, sowie die vielen Atteste — auch aus Oldenburg — deren Aussteller nicht öffentlich genannt sein wollen, **gratis** und **franco** in Empfang nehmen.

Heide, (Schleswig-Holstein).

J. J. F. Popp.

Herrn **J. J. F. Popp**, Specialist für Magen- und Darmleiden in Heide (Holstein). Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen meinen besten Dank für ihre gütige Hilfe zu sagen, indem ich durch ihre ausgezeichneten Pulver von meinem quälenden Leiden: **Magenkatarrh**, wieder befreit bin; ich muß es als ein ganz vorzügliches Mittel anerkennen und wünsche nur noch, daß noch viele derartige Kranke durch Ihre Pulver geheilt werden mögen.
Hollingsiedt pr. Semstedt (Holstein), 20. Nov. 1876.

Marie Müller, Polizeidieners Gattin.

Frankfurter Dombau-Lotterie.

Ziehung am **15. Decbr. 1877.**

Carl Albert-Loose

Ziehung am **15. Decbr. 1877.**

Zu dieser Lotterie erlasse ich Loose

Dombau-Loose 1 Stück zu 4 Mark,

12 Stück zu 45 Mark.

Carl Albert-Loose 1 Stück zu 6 Mark,

12 Stück zu 70 Mark.

Hauptgewinne im Werthe von 30,000 Mt.,

20,000 Mt. bis abwärts 10 Mt., im

Ganzen 20,000 Gewinne.

Alle Theilnehmer, deren Loose mit einer

Niete gezogen werden, erhalten mit der

Ziehungsliste das **Portrait des Deutschen Kaisers** in eleganter Ausstattung

franco und gratis übersandt.

Bestellungen wolle man baldigst machen

um allen Wünschen genügen zu können.

Felix Auerbach.

Frankfurt a. M.

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch **Dr. Viry's** Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf franco-Verlangen gern Jedem einen „**Witens-Auszug**“ (190. Aufl.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: **Dr. Viry's** Naturheilmethode erschien die 100. Aufl., **Jubiläum-Ausgabe**, Preis 1 Mt., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zu verkaufen.
Ein fettes Ferkel.
W. Koplau.

Anlässlich des Weihnachtsfestes empfehlen unsere Firma zu geneigter Berücksichtigung. Alle hervorragenden Erscheinungen auf dem Gebiete der **Kunst und Literatur** sind auf unserem großen Lager vorrätzig.

Specialität:

Kupferstiche, Photographien, Prachtwerke, Vollständiges Lager von elegant gebundenen Büchern. Heraus'che Kunst- und Buchhandlung, Bremen.

Besitzer: **W. B. Holtmann.**

Carneval! Costumes aller Art, billige Preise (nicht verleihen). Alle Artikel für Fastnacht; fönisch gemalte Bilder, Lebensgröße, für Saal-Decorationen 4½ Mark. Preislisten versendet

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. N.

Heidhaus & Manstein

Versicherungs-, Schiffsbefrachtungs- und

Feuer-Geschäft.

Brake a. d. Weser.

Wm. J. Taylor & Co.

Schiffsmäkler

Newcastle-upon-Tyne.

Gefunden.

Ein **Regenschirm**. Abzufordern gegen

Erfstattung der Inzerationsgebühren bei

Friedr. Höpker.

Bürger-Club

im oberen Locale der Frau **Wwe. Stege.**

Sonntag, den 2. December,

Abends 8 Uhr.

Club-Abend.

Die Direction.



Die viel nachgefragten
Mahmbesee's
 sind wieder vorrätig bei
W. Frage.

Kunst-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Elsfleth und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit meiner ganzen Gesellschaft, bestehend aus 9 englischen Künstlern, nach 5jähriger Abwesenheit aus Amerika und England zurückgekehrt bin und mir erlauben werde, am Montag, den 3. und Dienstag, den 4. December im Saale der Frau Wittve Stege mit meinem sämmtlichen Künstlerpersonal mich an den benannten Tagen in der
höheren Gymnastik
 zu produciren.

Preise der Plätze:

1. Platz 1 Mk. 2. Platz 60 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Billets sind dugend- und halbdugendweise vorher bei Frau Wittve Stege billiger zu haben.

Die Herren Schüler der Navigations-Schule zahlen 50 h.

Cassendöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
 die Direction

M. Hirsch-Jackley.

Zweite Braker Assecuranz-Compagnie. Außerordentliche Generalversammlung

am 15. Decbr., Nachmittags 4 Uhr, in der „Union“ bei Herrn Gastwirth Addicks in Brake.

Tages-Ordnung:

Besprechung über die Auflösung der Gesellschaft, event. Sistrung des Geschäftes der Gesellschaft.

Die Direction

Sonnabend, den 1. December, im Saale der Frau Wwe. Hauerken,

CONCERT

des

Schwedischen Sängerkwartetts,
 bestehend aus den Herren H. Luttemann, 1. Tenor, G. Lindquist, 1. Tenor, Fr. Lagerholz, 2. Tenor, Th. Lundgren, 1. Bass und E. Düring, 2. Bass.

Anfang Abends 8 Uhr.
 Entree 1 Mark.

Angel. und abgeg. Schiffe.

Hamburg, 29. Nov.	von	Johann, Thiele	Petit Trou
Guayaquil, 21. Oct.	von	Charlotte, Bruno	Hamburg
Marseille, 29. Nov.	von	Frank Wilson, Meyer	Fitchi Inseln
Besbice, 30. Oct.	von	Argo, Schildt	Troon
St. Thomas, 6. Nov.	von	Henricke, Hirsch	Hamburg
Portorico, 6. Nov.	von	Felix H., Wurthmann	nach Petit Trou
Seenymphé, Schierloh	Brake		

In See gesprochen:

Graf Wedel, Grube Nov. 15. auf 46° N und 10° W nach La Plata
 Hermes, Tobias Oct. 13. auf 36° S und 20° O nach Canal
 Juno, Picken Octbr. 19. auf 9° N und 26° W nach Bremen

Bei event. stattfindender Auflösung oder Sistrung der hiesigen Assecuranz-Compagnien hält sich Unterzeichneter zur **Beforgung von See-Versicherungen auf Cascos, Fracht u. s. w.**

bei prima Hamburger Assecuranz-Compagnien bestens empfohlen. Versicherungen werden nach Hamburger oder nach Bremer Bedingungen und Dispachirung geschlossen.

Prämien-Regulirung ulto. Juni und ulto. December. Elsfleth, den 1. Decbr. 1877.

O. J. D. Ahlers.

Berne. Dem geehrten Publikum von Elsfleth und Umgegend bringe mein
photographisches Atelier
 in empfehlende Erinnerung.
Louis Frank.

Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 R.-Mark

Hauptgewinn im glücklichen Falle bietet die allerneueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 46,200 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000

speziell aber	
1 Gew. M. 250,000	1 Gew. M. 12,000
1 Gew. M. 125,000	23 Gew. M. 10,000
1 Gew. M. 80,000	3 Gew. M. 8000
1 Gew. M. 60,000	27 Gew. M. 5000
1 Gew. M. 50,000	52 Gew. M. 4000
1 Gew. M. 40,000	200 Gew. M. 2400
1 Gew. M. 35,000	410 Gew. M. 1200
3 Gew. M. 30,000	621 Gew. M. 500
3 Gew. M. 25,000	706 Gew. M. 250
3 Gew. M. 20,000	25,635 Gew. M. 138
7 Gew. M. 15,000	z. z.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 12. u. 13. December d. J. statt und kosten hierzu

1 ganzes Original-Loos	nur Mk. 6
1 halbes	" " 3
1 viertel	" " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden. Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon bei naher Ziehung halber alle Aufträge baldigst zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit her geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
 D. D.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark.	Glücks-Anzeige	Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 12. und 13. Dec.
--------------------------------	-----------------------	--

Einladung zur Theilnehmung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 85,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000 Mark, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 6 mal 30,000 und 25,000, 10 mal 20,000 u. 15,000, 24 mal 12,000 und 10,000, 31 mal 8000, 6000 u. 5000, 56 mal 4000, 3000 u. 2500, 206 mal 2400, 2000 und 1500, 412 mal 1200 und 1000, 1364 mal 500, 300 und 250, 28246 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 15839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

12. u. 13. December d. J. festgestellt, u. kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.

das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.

das viertel Originalloos 1 1/2 Reichsmk.

und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Theilnehmten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingangskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.
 Banquier und Wechsel-Comptoir
 in Hamburg.

